

A. N. 151. 139 Weim, am 9. März 1911.

Hochachtungsvoller Herr Rössler!

Zunächst bitte ich, meinem
langjährigen Dank für Ihre
fründlichen Mittheilungen
und die mir gütigst Ent-
zinsten Besichtigungen mit
ganzem Erfolge.

Was nun die Schiele - Leichter
betrifft, so bitte ich sehr, mir
die Leuchtpfeil nicht mehr zu
nutzlos zu lassen, wenn Sie es
Ihre sehr lieb gedenken.

Es würde Ihnen sehr von mir,

/

umme Güterbau bei Schiele
yenne 70K abzutun.

Ich will jetzt, lieberster
Jahr Roessler, yepfen, dass es
mir sehr lieb wiere, diesen
Pufferpuff von 60K, das mir
bleibe, und mich meine
Arbeit von Schiele yaltun
müssen zu können, dass
alle meine Litteratur seit
dem Jahr 1810 und ich mich
sof yenne mich oben mit
yitoren Zeit (yillings von
jähriqen Doremus) yernoben.
Mir sind aber Litteratur so yene



7.

Spungen gegeben, daß ich
früher von meinem Kameraden
nach demselben Brief und daher
deinen Antritt mit dem Grund
meiner Aufhebung bei Schule
bedingender Punkte. Ich bin
auf die Länge daselbst so unglücklich,
weil es mir nicht mehr mög-
lich fällt, Löhne für die Arbeit
aufzubringen und ^{ich} mich deshalb
immer im Einkommen
mit meiner Frau verhalten
will, deren Gesundheit mir
selbst entzogen werden unmöglich.

Ich bitte Sie sehr, mir in diesem

/.



Günstig gütlich entgegen zu
kommen. Es wird sich die in,
eure Idee, Ihnen ganz freie
Lohn für den beiden-jährigen
Verbleib mit Schick finden
lassen.

Wird das inoffizielle
in die Amtsbilder, die mit
Ihrer Frau der Guyard
so sehr junges sind, gerne
bei Ihnen verfahren, wenn
die so freundlich sein wollen,
für mich zu zeigen.

Wenn es Ihnen möglich
ist, sehr dankbar für die Köder,

meinen Sohn und mich kann,
 manden Sonntag den 12.

Maie l. J. zu empfangen,
 winten wir uns abzuwickeln,
 an diesem Tage um 9 Uhr
 Vormittags bei Herrn von,
 Gröppchen. Ich bitte daher
 dringend, sich Kaimarlin
 Zimmern verpächtern lassen,
 wenn es Herrn besser gefallt,
 die Zinsenminderungen zu
 verschaffen.

Zurückzuführen sollte bitten ich
 mich, sich nicht mit Arbeiten
 zu bemühen. Es ist mir

/.

immer ein unbescholtenes
Opfer, dem die Freibeit
Vorteil zu verschaffen.

Ich werde mich Samstag bis
Freitag 2 Uhr Nachmittags
dinglich Anwesenheit bei
Ihren Aufträgen.

Mit vielen angenehmen
Grüßen, beste Freundinnen
von Frau Gumbelin hiermit

Ihr
Friedrich Bensch

